

# Neue Wege zur Transformation gehen

**Celle** Derzeit häufen sich die Krisen, Veränderungen sind gefragt. Auch in der Landwirtschaft – das wurde bei der Albrecht-Thaer-Gesellschaft in Celle deutlich. Damit knüpft diese durchaus an ihre Gründung vor 70 Jahren an.

**N**och nie sei die Landwirtschaft so sehr mit Krisen konfrontiert worden wie zurzeit. Das stellte der Direktor der Albrecht-Thaer-Gesellschaft Hannover (ATG), Rainer Fabel, gleich zu Beginn der Mitgliederversammlung in Celle fest. Dennoch sei das Jahr 2023 ein guter Anlass, auf das 70-jährige Bestehen zurückzublicken: Am 2. Juli 1953 wurde die Albrecht-Thaer-Gesellschaft in Celle gegründet. „Damit sollte an die Tradition der mit Thaers Wirken eng verbundenen königlichen Landwirtschaftsgesellschaft unter Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen der Gegenwart angeknüpft werden“, sagte Fabel.

An Veränderungen setzt auch die aktuelle Studie „Frauen, Leben, Landwirtschaft“ an, die Elisabeth Brunkhorst, Präsidentin des Niedersächsischen Landfrauenverbandes Hannover, zitierte. Im Rahmen eines vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Projektes führten Wissenschaftlerinnen des Thünen-Instituts und der Georg-August-Universität Göttingen deutschlandweit Untersuchungen bei 7.000 Frauen in der Landwirtschaft durch. Demnach leiten nur elf Prozent der Frauen einen Betrieb. „Die Studie zeigt jedoch, dass die Mehrheit der befragten Frauen an strategisch-unternehmerischen Entscheidungen beteiligt ist. Buchhaltung und Finanzen liegen ebenfalls oft in Frauenhand“, stellte Brunkhorst fest. Frauen tragen zumindest eine große Verantwortung für den Betrieb. „Im Grundbucheintrag spiegelt sich das nur selten wieder“, bedauerte Brunkhorst. Das gesamte Potenzial der Frauen auf den Betrieben müsse anerkannt und gestärkt werden: „Bauen Sie mit an einer Land-



Trafen sich zur Mitgliederversammlung in Celle: ATG-Direktor Rainer Fabel, und Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte.

Foto: Lothar H. Bluhm

wirtschaft, an einer Gesellschaft und an einer Politik, die Gleichberechtigung nicht nur fordert, sondern endlich auch lebt.“ Gerade die Verbindung der Generationen und Geschlechter könne eine Quelle des Fortschritts sein, den die Landwirtschaft in Niedersachsen brauche.

In ihrem Impulsreferat zum Thema „Erneuerbare Energien – Tier- und Pflanzenproduktion im Wandel – Wie bringen wir politische/gesellschaftliche Ideen und tragfähige Betriebskonzepte in Einklang?“ unterstrich Landwirtschaftsministerin Miriam Staudte die Bedeutung der Transformation in

den nächsten fünf Jahren. Die Klimakrise erfordere langfristige Entwicklungen in der Landwirtschaft, auf die man sich einstellen müsse. Auch Albrecht Thaer sei jemand gewesen, der neue Wege gegangen sei, um nach Lösungen zu suchen. Er sei letztlich nicht nur der Begründer einer modernen, sondern auch einer nachhaltigen Landwirtschaft gewesen.

Es gehe heute darum, das bisher Gemachte auch mal in Frage zu stellen – immer mit großer Wissbegierde, mit Versuchen und mit Lernen. „Man muss auch mal mit Rückschlägen leben“, sagte Staudte. Es sei wichtig, Wissenschaft, Politik und Praxis zusammenzubringen, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Aktuell sei eine interministerielle Task Force Energiewende initiiert worden, die auch Rahmenbedingungen für Freiflächenanlagen skizzieren wird.

Landwirte müssten sich auf langfristige Entwicklungen sowie Planungs- und Investitionszeiträume einstellen. Dabei sei mehr Planungssicherheit gefordert: „Die Betriebe müssen wissen, dass ihre Investitionen bis zur Amortisation tragfähig sind, beispielsweise in der Tierhaltung“, betonte die Ministerin. Es könne nicht sein, dass Landwirte von Wahlperiode zu Wahlperiode hoffen müssen, was wohl der jeweilige Finanzminister oder Ministerin als Unterstützungsmittel einstellt. Als niedersächsische Agrarministerin sieht Staudte ihre Aufgabe auch darin, den Kontakt nach Brüssel zu intensivieren. Denn die EU benötige immer wieder die Rückmeldungen aus der Praxis.

Nach zehnjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als Sekretär der Albrecht-Thaer-Gesellschaft wird sich Hans Georg Hassenpflug am Jahresende in den Ruhestand verabschieden. Der Zentralausschuss wählte Hermann Geerken zu seinem Nachfolger.

Lothar H. Bluhm/red

## Weitere Mitglieder berufen

**A**ls neue Mitglieder in die ATG berufen wurden: Adelheid Balthasar (Stade), Franz Josef Blome (Langenhagen), Christine Breges-Meiners (Gersten), Bettina Breming (Welle), Gernot Conradi (Springe), Jannes de Boer (Emden), Richard Didam (Edeweicht), Karen Diers-Möller (Hessisch Oldendorf), Sabine Erle (Gleichen-Klein Lengden), Johannes Garrelts (Filsun), Hermann Geerken (Oldenburg), Klaus Grünhagen (Visselhövede), Karl Harleß (Schwienau), Annette Jans-Wenstrup (Neuenkirchen), Helgé Johannes (Wriedel-Brambostel), Renate Ketzler (Hannover), Frank Kohlenberg (Bremke), Hans-

Heinrich Kruse (Wendisch-Evern), Karl-Heinz Lönnieder (Bad Pyrmont-Eichhorn), Volker Mahnken (Hannover), Margret Münster (Lengerich), Dr. Karsten Padeken (Ovelgönne), Uwe Ralle (Stadland), Petra Ritter (Nienstädt-Sülbeck), Jörg Schomborg (Bramsche), Helmut Schwering (Geeste-Groß Hesepe), Hans Christian Seeßelberg-Buresch (Gehrden-Everloh), Ralf Stephan (Berlin), Gina Strampe (Himbergen), Manfred Tannen (Esens-Bensersiel), Dr. Carolin von Kröcher (Hannover), Lisa Vosteen (Neerstedt), Stephan Warnken (Grasberg), Konrad Westphale (Ottbergen). **Bluhm/red**